Rathauschau

Freitag, 14. März 2014

Ausgabe 050 muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

16	erminninweise	2
В	ürgerangelegenheiten	4
M	eldungen	4
>	Glückwünsche für Kardinal Reinhard Marx zum Vorsitz der	
	Deutschen Bischofskonferenz	4
>	OB Ude gratuliert Laura Maire zum Deutschen Hörbuchpreis	4
>	Volkstheater: Intendantenvertrag mit Christian Stückl verlängert	5
>	Wahlbeobachter aus Harare und Kiew in München	5
>	Überlebender des NS-Massakers von Oradour zu Gast in München	6
>	Frühling in der Stadt: Baureferat begrünt Plätze und Parks	7
>	Plangutachten "Lipperheidestraße" – Ausstellung der Ergebnisse	8
>	Anmeldung für die Grundschulen 2014	8
>	Informationsabende an öffentlichen Wirtschaftsschulen	10
>	Vortrag: Elektrofahrzeuge mit Solarstrom laden	11
>	Stadtarchiv: Vortrag "Gesucht und (hoffentlich) gefunden!"	11
>	Buchpräsentation "Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur"	11
>	3D-Filmfest im Filmmuseum	12
>	Ausstellung "perspektiva" im Gasteig	13
>	Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	14
A	ntworten auf Stadtratsanfragen	15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 14. März, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt Professorin Dr. Adelheid Biesekker zu einer Kooperationsveranstaltung der Landeshauptstadt München
und des BenE München e.V. mit dem Titel "Zukunft der Arbeit in der Postwachstumsgesellschaft". Professorin Dr. Biesecker hat viele Jahrzehnte
zum Thema "Zukunft der Arbeit" geforscht und publiziert und ist eine der
bekanntesten Persönlichkeiten auf diesem Gebiet. Ihr geht es darum,
"das Ganze der Arbeit" in den Blick zu nehmen. Dabei widmet sie sich
insbesondere der sozialen weiblichen unbezahlten Sorgearbeit, aber auch
dem bürgerschaftlichen Engagement, der Eigenarbeit und der geschlechtsspezifischen Ungerechtigkeit bei der Verteilung von Arbeit. Adelheid Biesecker zeigt auch konkrete und politisch machbare Wege in eine andere
Arbeitsgesellschaft auf.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung unter postwachstumsgesellschaft@bene-muenchen.de wird gebeten.

Wiederholung

Sonntag, 16. März, 11 Uhr,

Berufsschule für Fahrzeug- und Luftfahrttechnik, Elisabethplatz 4

Oberbürgermeister Christian Ude gibt seine Stimme zur Kommunalwahl 2014 ab.

Wiederholung

Sonntag, 16. März, 13 Uhr, Odeonsplatz

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte anlässlich der Ankunft der St. Patrick's Day Parade am Odeonsplatz. Der Festzug führt von der Münchner Freiheit zum Odeonsplatz.

Wiederholung

Sonntag, 16. März, 15 Uhr,

Pfarrei St. Heinrich, Treffauerstraße 47 (Eingang Scharnitzstraße 4)

Bürgermeister Hep Monatzeder begleitet Wahlbeobachter aus den Partnerstädten Harare und Kiew am Tag der Kommunalwahl in München. Aus Harare sind der neu gewählte stellvertretende Bürgermeister, weitere Stadtratsmitglieder und zwei Vertreter der Bürgerrechtsorganisation Combined Harare Residence Association (CHRA) zu Gast, um sich über das Kommunalwahlverfahren zu informieren. Eine Delegation aus Kiew befin-

det sich in München, um sich über ehrenamtliches Engagement auszutauschen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Achtung Redaktionen: Es gibt auch eine Möglichkeit, die Delegation zwischen 18.30 und 20 Uhr in der Wahlzentrale im Kreisverwaltungsreferat zu treffen.

Dienstag, 18. März, 11 Uhr, Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Pressekonferenz zur Vorstellung des Festivals "Šta ima!? – Literatur, Kunst und Kultur aus Sarajevo und Ex-Jugoslawien" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, und Tuncay Arcar, Vorstand Glockenbachwerkstatt. Das Festival wird veranstaltet von der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule und präsentiert vom 19. März bis 10. April Literatur, Vorträge und Debatten, Bildende Kunst und Musik aus Sarajevo und Ex-Jugoslawien.

Im Anschluss an das Podiumsgespräch findet eine Kuratorenführung durch die Ausstellung "perspektiva" in der Aspekte Galerie, Foyer 2. Obergeschoss, statt. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 19. März, 19 Uhr, eröffnet und präsentiert Arbeiten des jugoslawischen Undergrounds der 1970/80-er Jahre sowie junger Künstlerinnen und Künstler. **Achtung Redaktionen:** Presseanmeldung erbeten unter presse@literaturdebatten.org

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 18. März, 12 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Oberbürgermeister Christian Ude empfängt Robert Hébras, einen der letzten Überlebenden des NS-Massakers von Oradour-sur-Glane in Frankreich.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 18. März, 18 Uhr, Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung im Hochhaus, Blumenstraße 28b

Ausstellungseröffnung der Ergebnisse des Plangutachtens "Lipperheidestraße" für ein Wohnquartier in Pasing-Obermenzing mit Thomas Rehn, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Johannes Wolffhardt, PG Projektierungsgesellschaft, Martin Köstelbacher und Hans Miczka, Köstelbacher Miczka Architektur Urbanistik.

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 19. März, 9.15 Uhr, Ratstrinkstube

Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat "Palliativ- und Hospizarbeit – gegenüber aktiver Sterbehilfe".

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 21. März, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Glückwünsche für Kardinal Reinhard Marx zum Vorsitz der Deutschen Bischofskonferenz

(14.3.2014) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, zum Vorsitz der Deutschen Bischofskonferenz: "Zu Ihrer Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gratuliere ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt München und auch persönlich sehr herzlich.

Ihr Wirkungskreis hat sich um diese verantwortungsvolle Position erweitert, welche Sie in Ihrer einzigartigen Weise sicherlich hervorragend bewältigen werden.

Für die vor Ihnen liegenden Aufgaben wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und auch weiterhin Gesundheit und persönliches Wohlergehen."

OB Ude gratuliert Laura Maire zum Deutschen Hörbuchpreis

(14.3.2014) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Laura Marie zum Deutschen Hörbuchpreis: "Erstmals in der zwölfjährigen Geschichte dieses Preises wird damit eine Künstlerin zum zweiten Mal in dieser Kategorie ausgezeichnet. Höchst verdient! Von Ihrem 'virtuosen Sprachspiel', mit dem Sie 'alle Rollen glaubhaft verkörpern', können wir uns immer wieder überzeugen: Ihre Stimme, 'glockenhell und frisch', ist in zahlreichen Hörspielen und Hörbuchproduktionen zu hören sowie als Synchronstimme u.a. von Kirsten Dunst in 'Interview mit einem Vampir' oder Ashley Greene in den Verfilmungen der Twilight-Saga. Präzise, unangestrengt und beiläufig

wechseln Sie Tonlagen und Stimmungen, mit einem "souveränen Sinn für Rhythmus, Musikalität und Zwischentöne". Immer ist es ein großes Hörvergnügen. Und ein beeindruckender künstlerischer Werdegang, der schon mit sechs Jahren begann und auch eine lange Reihe erfolgreicher Filmund Fernsehrollen aufzuweisen hat.

Nochmals einen sehr herzlichen Glückwunsch zu dieser schönen Auszeichnung!"

Volkstheater: Intendantenvertrag mit Christian Stückl verlängert

(14.3.2014) Die Landeshauptstadt München hat den Vertrag mit Christian Stückl als Intendant des Münchner Volkstheaters bis 2020 verlängert. Dies konnte Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers dem Kulturausschuss der Landeshauptstadt München in seiner Sitzung am 13. März berichten. Christian Stückl leitet das Münchner Volkstheater seit September 2002. Mit neuen Programmformaten und Veranstaltungsreihen erreicht das Theater alle Alters- und Gesellschaftsschichten und bringt es zu einer Auslastung von nahezu 100 Prozent. Bereits 2011 wurde sein Intendantenvertrag bis zur Spielzeit 2014/2015 vorzeitig verlängert.

Wahlbeobachter aus Harare und Kiew in München

(14.3.2014) Noch bis 19. März ist eine Delegation aus Münchens Partnerstadt Harare zu Gast in München, um die hiesigen Strukturen und Abläufe der Kommunalwahl kennenzulernen. Auch aus der Partnerstadt Kiew ist eine Besuchergruppe auf Einladung von "MunichKievQueer" angereist. Das Programm für die Delegation aus Harare sieht Seminare zur Einführung in das Thema und Fachgespräche mit dem Münchner Wahlamt, mit weiteren bayerischen Kommunen sowie Politikern verschiedener Parteien vor. Dabei werden unterschiedliche Aspekte im Zusammenhang mit den Wahlen angesprochen: Grundlagen des deutschen Wahlsystems, organisatorische Abläufe, wichtige Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für freie, faire und gerechte Wahlen. Organisiert wird der Aufenthalt von der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung. Zu Gast sind der - im Juli 2013 neu gewählte - stellvertretende Bürgermeister Thomas Muzuva, die Stadtratsmitglieder Charity Bango und Naboth Munyengera, der Protokollchef Madenyika Magwenjere sowie Loreen Mupasiri-Sani und Simbarashe Moyo von der Combined Harare Residents Association (CHRA).

Der Besuch der Kiewer ist Teil eines lebendigen Austausches zwischen den homo- und transsexuellen Communities (LGBT) in München und Kiew, der von der Kontaktgruppe "MunichKievQueer" koordiniert wird. Eingeladen wurden sechs Engagierte aus der LGBT-Szene aus Kiew: Andrej

Muzychuk, Konstantin Malcev, Maksim Bychinskij, Valentina Samus, Elena Ovchinnikova, Nina Verbitskaja. Sie treffen sich hier mit Münchner Gleichgesinnten, um über Chancen und Hürden ehrenamtlichen Engagements zu diskutieren.

Das Interesse an den Münchner Kommunalwahlen aus beiden Partnerstädten ist groß: In Simbabwe fanden am 31. Juli 2013 Präsidentschafts-, Parlaments- und Kommunalwahlen statt. Die aufgrund früherer Erfahrungen befürchtete Gewaltwelle traf zwar nicht ein und offizielle afrikanische Wahlbeobachter bezeichneten die Wahlen als "friedlich" und "korrekt". Viele simbabwische Nichtregierungsorganisationen wie CHRA berichteten jedoch von massiven Manipulationen im Vorfeld. Deswegen fragen sich zivilgesellschaftliche und demokratisch orientierte politische Kräfte in Harare, wie dem künftig besser vorgebeugt werden kann.

In der Ukraine sind Wahlen auf allen Ebenen für den 25. Mai des Jahres vorgesehen – sofern die instabile Lage dies nicht noch verhindert. Für die Menschen, die sich auf dem Maidan unter Einsatz ihres Lebens für eine demokratischere Ukraine einsetzen, sind die Wahlen ein wichtiger Schritt, mit dem sie große Hoffnungen verbinden. Sie bieten den Ukrainerinnen und Ukrainern die Gelegenheit, die Weichen für einen Neuanfang zu stellen.

Am Wahltag begleitet Bürgermeister Hep Monatzeder beide Delegationen bei der Wahlbeobachtung. Die Presse hat die Gelegenheit, die Gruppe um 15 Uhr im Wahllokal in der Pfarrei St. Heinrich, Treffauerstraße 47 (Eingang Scharnitzstraße 4), zu treffen oder zwischen 18.30 und 20 Uhr in der Wahlzentrale im Kreisverwaltungsreferat.

Am Montag, 17. März, 19 Uhr, berichten die Gäste aus Harare in einem öffentlichen Podiumsgespräch im EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, über die aktuelle Situation in dem immer noch krisengebeutelten Land, über die Probleme und Erfolge ihrer Arbeit in Harare und über ihre Erfahrungen als Wahlbeobachter in München.

Überlebender des NS-Massakers von Oradour zu Gast in München (14.3.2014) Am 10. Juni 1944 ereignete sich in der französischen Gemeinde Oradour-sur-Glane ein schreckliches Kriegsverbrechen. Die SS-Division "Das Reich" zerstörte den etwa 200 Kilometer nordöstlich von Bordeaux gelegenen Ort vollständig und ermordete fast alle seine Einwohner. Robert Hébras, einer der letzten Überlebenden dieses NS-Massakers, stattet nun München einen Besuch ab. Am Dienstag, 18. März, um 18.30 Uhr laden die Weiße Rose Stiftung e.V. und der Förderverein des NS-Dokumentationszentrums mit Unterstützung der Fachstelle gegen Rechtsextremismus der Landeshauptstadt München in die Ludwig-Maximilians-Universi-

tät ein. Gezeigt wird zunächst ein kurzer Dokumentarfilm, im Anschluss daran findet ein Zeitzeugengespräch mit Robert Hébras statt. Die Veranstaltung findet im Hörsaal B101 statt, Eingang Adalbertstraße 5. Der Eintritt ist frei.

Frühling in der Stadt: Baureferat begrünt Plätze und Parks

(14.3.2014) Wie alle Jahre lässt das Baureferat (Gartenbau) rechtzeitig zum Frühjahrsbeginn die Fußgängerzonen, Grünanlagen, Parks und städtische Plätze erblühen. Heuer können die Pflanztröge aufgrund des milden Winters bereits ab Mitte März aufgestellt werden. In den Fußgängerzonen, am Hohenzollernplatz, vor dem Hauptbahnhof und am Sendlinger Tor verschönern sie das Straßenbild. Ab nächster Woche werden auch die Blumenbeete an vielen Plätzen der Stadt und in Grünanlagen bereits wieder frisch bestückt mit Frühjahrsblumen. Beliebt für ihre blühende Pracht sind der Gärtner- und Karolinenplatz, der Bordeaux- und Weißenburger Platz, der Odeons- und der Promenadeplatz.

Die Fachleute in den Kulturgärtnereien des Baureferates komponieren jedes Jahr aufs Neue sorgfältig aufeinander abgestimmte Pflanzengesellschaften. Sie harmonieren in ihren Farben und in der Abfolge der Blühzeiten gut miteinander. Die Pflanzen werden in den Stadtgärtnereien herangezogen, neue Sorten wurden dort auf ihre Robustheit und Qualität erprobt. Die Neulinge werden auf ihre gestalterische Qualität und ihre Widerstandskraft gegen Krankheiten und Schädlinge hin eine Vegetationsperiode lang intensiv beobachtet. Erst wenn sie diesen Eignungstest bestanden haben, werden sie ausgepflanzt. Produziert wird nach ökologisch nachhaltigen Richtlinien: Schädlinge werden durch Nützlinge reduziert. Den Kompost für die Pflanzsubstrate stellen die Gärtnereien selbst her. Die Pflanzenproduktion aus eigener Hand hat einen weiteren Vorteil: Die Fachleute der städtischen Gärtnereien können termingerecht und den Launen des Winters entsprechend steuern, wann der Frühjahrsflor ausgepflanzt wird.

Frühjahrsflor 2014 in Zahlen:

- 54.000 Zwiebelpflanzen für die "Mobilen Pflanzgefäße"
- 83.000 Zwiebelpflanzen für die "Wechselflor-Beete"
- 180.000 Zwiebelpflanzen für Schulen/Friedhöfe/Parkanlagen
- 317.000 Zwiebeln insgesamt
- 170.000 frühjahrsblühenden Pflanzen (Viola, Bellis, Myosotis etc.)
- insgesamt 480 "Mobile Gefäße" an 29 Standorten
- 21 Standorte der "Wechselflor-Beete", Fläche 3.300 Quadratmeter

Plangutachten "Lipperheidestraße" – Ausstellung der Ergebnisse

(14.3.2014) Auf einer zirka acht Hektar großen bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche östlich der Lipperheidestraße soll ein lebendiges Wohnquartier mit zirka 275 Wohnungen, den zugehörigen Freiraumnutzungen sowie den erforderlichen Infrastruktureinrichtungen entstehen.

Daher haben die Vorhabenträger in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Juli 2013 einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb zur Entwicklung des Bereiches östlich der Lipperheidestraße zwischen Greinzstraße und Bassermannstraße in München (Stadtbezirk Pasing-Obermenzing) ausgelobt. Die Aufgabe bestand vor allem darin, die Identität dieser besonderen Lage zwischen bestehender Bebauung und Landschaftsraum angemessen zu berücksichtigen.

Das Plangutachten wurde als einstufiger, nicht offener städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb im kooperativen Verfahren mit sechs eingeladenen Teams aus Architekten ausgelobt. Sechs ausgewählte Teams aus Architektur- beziehungsweise Stadtplanungs- und Landschaftsarchitekturbüros haben teilgenommen. Ein hochkarätig besetztes Auswahlgremium an Fach- und Sachpreisrichtern hat am 5. November 2013 zwei Preise vergeben:

- 1. Preis: Köstelbacher Miczka Architekten mit Wamsler Rohloff Wirzmüller Freiraumarchitekten
- 2. Preis: dressler mayerhofer rössler Architekten mit terra.nova Landschaftsarchitekten

Eine Arbeit blieb in der engeren Wahl: Helmut Breunig Architekt und Stadtplanermit liebald + aufermann Landschaftsarchitekten.

Die beim städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb "Plangutachten Lipperheidestraße" eingereichten Arbeiten, Preisträger sowie Teilnehmer werden im Erdgeschoss Raum 17/18 des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, ausgestellt. Die Ausstellung wird am Dienstag, 18 März, um 18 Uhr eröffnet.

Die Ausstellung ist vom 19. März bis 4. April täglich montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

Anmeldung für die Grundschulen 2014

(14.3.2014) Die Schulanmeldung für die Grundschulen in München findet dieses Jahr am Mittwoch, 2. April, von 14 bis 19 Uhr statt. Die Anmeldung für die Aufnahme in ein städtisches Tagesheim kann ebenfalls an diesem Tag abgegeben werden.

Das Referat für Bildung und Sport hat unter www.muenchen.de/schuleinschreibung alle wichtigen Informationen zur Schulanmeldung zusammengestellt.

Schulpflicht

Für das Schuljahr 2014/2015 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. September 2014 sechs Jahre alt werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden. Die Schulanmeldung ist nach Artikel 119 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG) Pflicht.

Ort der Anmeldung

Die Kinder müssen an der öffentlichen Grundschule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben oder an einer staatlich anerkannten bzw. staatlich genehmigten privaten Grundschule angemeldet werden. Auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden grundsätzlich bei der Sprengelschule angemeldet. Auskünfte über die Sprengeleinteilung der staatlichen Grundschulen geben die Mitarbeiterinnen des Servicetelefons im Referat für Bildung und Sport unter Telefon 2 33-9 67 79 sowie die Schulleitungen.

Notwendige Dokumente

Die Erziehungsberechtigten sollten persönlich mit dem Kind zur Schulanmeldung erscheinen. Im Falle der Verhinderung kann eine beauftragte Person, die eine schriftliche Vollmacht vorlegen muss, das Kind an der Schule anmelden. Mitzubringen sind folgende Unterlagen:

- die Geburtsurkunde des Kindes,
- eventuell vorhandene Sorgerechtsbeschlüsse und Scheidungsurkunden
- der Ubergabebogen des Kindergartens (falls möglich).

Sind mehrere Erziehungsberechtigte vorhanden, müssen sie die Anmeldung im gegenseitigen Einverständnis vornehmen. In der Regel genügt zum Nachweis hierfür die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten auf dem Anmeldeblatt. In Zweifelsfällen soll jedoch bei einem Antrag auf vorzeitige Schulaufnahme der andere Erziehungsberechtigte schriftlich zustimmen.

Schulärztliche Untersuchung

Spätestens zum Schulbeginn im September ist die Bescheinigung über die schulärztliche Untersuchung vorzulegen. Die Untersuchungstermine können von den Eltern telefonisch unter 2 33-9 63 63 vereinbart werden. Weitere Informationen über die Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung sind im Internet unter www.muenchen.de/schulaerztin abrufbar.

Vorzeitige Einschulung

Bei Kindern, die zum Stichtag noch nicht sechs Jahre alt sind, also nach dem 30. September 2008 geboren wurden, haben die Eltern die Möglich-

keit, einen Antrag auf vorzeitige Einschulung ihres Kindes zu stellen. Für alle Kinder, die nach dem 31. Dezember 2008 geboren wurden, ist für eine vorzeitige Einschulung ein schulpsychologisches Gutachten erforderlich. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft in allen Fällen die Schulleitung.

Zurückstellung

Wenn auf Grund der körperlichen oder geistigen Entwicklung zu erwarten ist, dass ein eigentlich schulpflichtiges Kind nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann, kann es für ein Schuljahr von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt werden. Die Zurückstellung soll vor dem Schulbeginn am 16. September 2014 verfügt werden; sie ist jedoch noch bis zum 30. November 2014 möglich, wenn sich erst innerhalb dieser Frist herausstellt, dass das Kind nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. Die Zurückstellung ist nur einmal zulässig. Die Entscheidung trifft die Schulleitung. Vor der Entscheidung hat die Schulleitung die Erziehungsberechtigten zu hören.

Ferner können Kinder mit nicht deutscher Muttersprache zurückgestellt werden, wenn sie weder einen Kindergarten bzw. ein Haus für Kinder noch einen Vorkurs zur Förderung der deutschen Sprachkenntnisse besucht haben und im Rahmen der Schulanmeldung festgestellt wurde, dass sie nicht über die notwendigen Deutschkenntnisse verfügen. Diese Kinder sollen im Schuljahr 2014/2015 einen Kindergarten beziehungsweise ein Haus für Kinder mit integriertem Vorkurs besuchen.

Die Pflicht zur Schulanmeldung besteht auch, wenn eine Zurückstellung in Betracht kommen könnte.

Informationsabende an öffentlichen Wirtschaftsschulen

(14.3.2014) An Wirtschaftsschulen können Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss erwerben. Die Stadt München führt zwei Wirtschaftsschulen, die Städtische Friedrich-List-Wirtschaftsschule und die Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule für Mädchen. Beide Schulen bieten Klassen im vierjährigen (7. bis 10. Jahrgangsstufe), dreijährigen (8. bis 10. Jahrgangsstufe) und zweijährigen Zug (10. und 11. Jahrgangsstufe) an. Die Staatliche Wirtschaftsschule führt einen zweijährigen Zug. An den folgenden Terminen können sich Eltern und künftige Schülerinnen und Schüler über das Angebot und die Aufnahmevoraussetzungen für das Schuljahr 2014/2015 informieren:

- Montag, 24. März, ab 19 Uhr: Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule, Frauenstraße 19
- Dienstag, 25. März, ab 19 Uhr: Städtische Friedrich-List-Wirtschaftsschule, Westenriederstraße 20

 Mittwoch, 26. März, ab 19 Uhr: Staatliche Wirtschaftsschule, Institutstraße 4

Die Einschreibung in die Eingangsstufe der drei- und vierstufigen Wirtschaftsschule zum Schuljahr 2014/2015 findet am Dienstag, 1. April, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr statt. Die Anmeldung für die Jahrgangsstufe 10 der zweistufigen Wirtschaftsschule ist am Dienstag, 22. Juli, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr möglich. Die Schülerinnen und Schüler sind bei derjenigen Schule anzumelden, in die sie auf-genommen werden möchten. An dieser Schule nehmen sie auch – falls erforderlich – am Probeunterricht teil. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/schuleinschreibung.

Vortrag: Elektrofahrzeuge mit Solarstrom laden

(14.3.2014) Der Eigenverbrauch von selbst erzeugtem Solarstrom spielt eine immer wichtigere Rolle. Gründe sind die sinkende Vergütung bei der Einspeisung ins öffentliche Netz und die höheren Strompreise. Um die Leistungsspitzen optimal zu nutzen, sollte der Stromverbrauch geplant werden. So ist die Einbeziehung von Elektrofahrzeugen – vom Pedelec bis zum Transporter – eine sinnvolle und effektive Möglichkeit, die Leistungsspitzen zu nutzen. Solarteurin und Energieberaterin Cigdem Sanalmis zeigt am Mittwoch, 19. März, um 18.30 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Englschalkinger Straße 166, wie Elektrofahrzeuge mit Solarstrom betankt werden können. Im Rahmen des Vortrags geht Sanalmis auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt "Energieeffizienz und natürliche Baustoffe" an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Stadtarchiv: Vortrag "Gesucht und (hoffentlich) gefunden!" (14.3.2014) Anton Löffelmeier stellt am Dienstag, 18. März, um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, klassische und digitale Recherche-Möglichkeiten im Stadtarchiv vor. Der Eintritt ist frei.

Buchpräsentation "Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur" (14.3.2014) Die gesellschaftliche Bedeutung der Erinnerungskultur steht im Mittelpunkt des neuen Buches von Professorin Dr. Aleida Assmann. Im Gespräch mit Professor Dr. Winfried Nerdinger, dem Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München, stellt die Konstanzer

Literatur- und Kulturwissenschaftlerin ihr Werk "Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur" am Mittwoch, 19. März, um 19 Uhr in der Evangelischen Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24, vor.

In den letzten drei Jahrzehnten ist die deutsche Erinnerungskultur zum Nationalsozialismus, seinen Tätern und Opfern mit einer Fülle von Initiativen, Gedenkstätten und Programmen aufgebaut worden. Die Antwort auf das Jahrhundertverbrechen kam spät, sie verlief über mehrere Entwicklungsschritte. Seit einigen Jahren thematisieren Publikationen ein neues Unbehagen an verschiedenen Punkten dieser Erinnerungskultur. Aleida Assmann untersucht die Argumentationen und benennt ihre Problematik. Zugleich zeigt sie neue Praxisfelder deutscher und transnationaler Erinnerungskultur auf. Dazu gehört das Erinnern an zwei deutsche Diktaturen ebenso wie das Erinnern in der Migrationsgesellschaft und Erinnerung im europäischen Kontext.

Der Eintritt für die Buchpräsentation kostet 8 Euro, ermäßigt 7 Euro. Anmeldung per Anmeldeformular unter *www.evstadtakademie.de* oder telefonisch unter 54 90 27 11 erbeten. Die Evangelische Stadtakademie veranstaltet die Buchpräsentation in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München.

3D-Filmfest im Filmmuseum

(14.3.2014) Einen Monat lang, vom 16. März bis 16. April, präsentiert das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, im Rahmen des 5. Münchner 3D-Filmfests ein Programm mit 14 sehenswerten 3D-Filmen, darunter auch den diesjährigen Oscar-Gewinner "Gravity" von Alfonso Cuarón. Ergänzt wird das Programm mit Kurzfilmen und einem Vortrag von Stefan Drößler über die Geschichte des 3D-Films, mit dem die Reihe am Sonntag, 16. März, um 18.30 Uhr eröffnet wird. Eines der Highlights ist der selten gezeigte Konzertfilm "U2 3D" (2008) von Catherine Owens und Mark Pellington, der eine intensive virtuelle Nähe zu den Musikern schafft und so ein neues Musikerlebnis bietet. Amerikanische Klassiker aus den 1950-er Jahren wie "Miss Sadie Thompson" (1953) von Curtis Bernhardt mit Rita Hayworth über eine betörende Barsängerin auf einer Südseeinsel und "House of Wax" (1953) von André de Toth, der im viktorianischen London spielt, das von rätselhaften Morden heimgesucht wird, gehören ebenso zum Programm wie Filme aus Russland und der Sowjetunion wie der sowjetische "Robinzon Kruzo" von Aleksandr Andrievskij, der erste abendfüllende 3D-Film der Filmgeschichte. Im Vorprogramm wird "Bloodrop 3D" gezeigt, ein Kurzfilm ohne Dialog von Aleksey Popogrebskiy, ein furioses Spiel mit Perspektiven, Fotografie und imaginierten Welten.

In deutscher Erstaufführung läuft "3x3D" (2013), ein Episodenfilm aus Portugal von Peter Greenaway, Jean-Luc Godard und Edgar Pera, in dem die drei Regisseure auf sehr unterschiedliche Weise mit den Möglichkeiten des 3D experimentieren (11. April, um 21 Uhr und 15. April um 18.30 Uhr) **Achtung Programmänderung:** Am Freitag, 21. März, um 21 Uhr zeigt das Filmmuseum "Prometheus" (Dunkle Zeichen), USA 2012, 124 Minuten, Originalfassung, von Ridley Scott, der mit dem Ursprungsmythos spielt und die Zuschauer in ein visuell betörendes, bedrohliches Universum hineinzieht. Der angekündigte Film "Dracula 3D" von Dario Argento entfällt.

Alle Titel und Termine der Filmreihe sind im Programm des Filmmuseums unter *www.muenchner-stadtmuseum.de/film* zu finden. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 5 Euro (1 Euro für die 3D-Brille). Telefonische Kartenreservierungen unter 2 33-9 64 50 möglich.

Ausstellung "perspektiva" im Gasteig

(14.3.2014) Die Aspekte Galerie der Münchner Volkshochschule im Gasteig lädt am Mittwoch, 19. März, 19 Uhr, zur Eröffnung der Ausstellung "perspektiva. Künstlerische Positionen im post-jugoslawischen Kontext" in den Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Foyer II. Obergeschoss, ein. Zur Begrüßung spricht Dr. Susanne May, Programmdirektorin der MVHS, die Einführung halten Dr. Walter Seidl, Kurator, Wien, und Petra Gerschner, Kuratorin der Ausstellung. Die Künstlerinnen und Künstler Anton Bošnjak, Sandra Filic, Natalija Ribovic und Spomenko Škrbic sind anwesend. Die Ausstellung ist von 20. März bis 11. Mai täglich von 10 bis 22 Uhr zu sehen. Vor dem Hintergrund der post-jugoslawischen Geschichte werden in der Ausstellung "perspektiva" biografische Erinnerungen, gesellschaftspolitische Prozesse des neoliberalen Übergangs sowie Identitäts- und Geschlechterkonstruktionen reflektiert und nach Möglichkeiten der Überwindung globaler Grenzen gefragt. Die Ausstellung präsentiert Arbeiten des künstlerischen Undergrounds der 1970-er und 1980-er Jahre sowie Positionen junger Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen post-jugoslawischen Folgestaaten. Die in der Schau gezeigten künstlerischen Arbeiten umfassen Fotografie, Malerei, Video und Performance. Die Ausstellung findet in Kooperation mit "Kontakt. Die Kunstsammlung

Die Ausstellung findet in Kooperation mit "Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group und ERSTE Stiftung" statt, im Rahmen des Festivals "Šta ima!? Literatur, Kunst und Kultur aus Sarajevo und Ex-Jugoslawien". Festivalveranstalter sind die Münchner Stadtbibliothek und die MVHS.

Infos unter Telefon 4 80 06-62 20 und im Internet unter www.mvhs.de/aspekte-galerie

Kontakt und weiteres Bildmaterial: Petra Gerschner, Aspekte Galerie MVHS, Telefon 4 80 06-6185, petra.gerschner@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung Pressestelle der MVHS, Telefon 4 80 06-6188, susanne. loessl@mvhs.de

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 19. März

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen)

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 14. März 2014

Mahngebühren der Münchner Stadtentwässerung

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Josef Schmid (CSU) vom 29.11.2013

Städtepartnerschaft Sapporo – München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Oliver Belik, Christiane Hacker, Haimo Liebich, Monika Renner, Klaus-Peter Rupp (SPD) vom 18.12.2013

Ganztag an staatlichen Schulen – Wie wichtig ist dem Freistaat der Ausbau wirklich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 20.2.2014

Mahngebühren der Münchner Stadtentwässerung

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Josef Schmid (CSU) vom 29.11.2013

Antwort Baureferat:

Sie haben am 29.11.2013 Folgendes beantragt: "Die Münchner Stadtentwässerung wird gebeten, im nun laufenden ersten Jahr nach der Umstellung des Gebühreneinzugs die 1. Mahnung gebührenfrei zu stellen."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei der Erhebung von Mahngebühren handelt es sich um den Vollzug der Kostensatzung der Landeshauptstadt München durch die Münchner Stadtentwässerung, dessen Erledigung nach Art. 88 Abs. 3 GO und § 3 Abs. 2, 4 BetriebsS der Werkleitung obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 29.11.2013 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Seit dem 01. Oktober 2012 erhebt die Münchner Stadtentwässerung (MSE) die Schmutzwassergebühren in Eigenregie. Die den Schmutzwassergebühren zugrundeliegenden Berechnungsgrundlagen blieben unverändert. Die Übergabe von der SWM Versorgungs GmbH (SWM) an die MSE erfolgte in einem rollierenden Verfahren über den Zeitraum von ca. einem Jahr und wurde bis Ende 2013 weitgehend abgeschlossen.

Aus rechtlichen Gründen durfte die MSE leider nicht die von den Bürgerinnen und Bürgern an die SWM erteilten Lastschrifteinzugsermächtigungen übernehmen, sondern musste die Kundinnen und Kunden um neue Einzugsermächtigungen bitten.

Die Kundinnen und Kunden wurden darüber mehrmals in deutlicher und transparenter Form mittels unterschiedlicher Kommunikationskanäle informiert:

- "Verabschiedungsschreiben" durch die SWM (Anlage 1)
- "Begrüßungsschreiben" durch die MSE (Anlage 2)

- Veröffentlichung in der Rathausumschau am 01.10.2012 (Anlage 3)
- Deutliche Darstellung im Internetauftritt der MSE (Anlage 4)

Ferner wurde den Kundinnen und Kunden die Erteilung einer neuen Einzugsermächtigung (EZM) erleichtert. Hierzu wurden den Anschreiben Formulare zur EZM-Erteilung beigelegt und im Rahmen des MSE-Internet-Auftritts eine online EZM-Eingabe ermöglicht. Ferner bestand die Möglichkeit, die Einzugsermächtigung per Fax, per E-Mail oder telefonisch dem Kundenservice der MSE zu übermitteln.

Ein Großteil der Kundinnen und Kunden erteilte daraufhin fristgerecht eine neue EZM an die MSE.

Da die Münchner Stadtentwässerung an die Vorgaben der Kostensatzung der Landeshauptstadt München gebunden ist, mussten und müssen Mahngebühren bereits ab der 1. Mahnung erhoben werden.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der nachfolgenden Überlegungen halten wir einen Erlass für bereits in der Vergangenheit angefallene Mahngebühren für nicht sinnvoll. Ferner erscheint uns ein Verzicht auf die Gebühr für die erste Mahnung auch für die Zukunft nicht zweckmäßig:

- 1) Über die Umstellung des Gebühreneinzugs und die Notwendigkeit einer neuen EZM-Erteilung an die MSE wurde transparent informiert (siehe oben). Da die Umstellung bereits seit über einem Jahr läuft, haben alle Kundinnen und Kunden inzwischen Zahlungen an die MSE geleistet oder wurden bereits angemahnt. Sämtlichen Kundinnen und Kunden ist damit bekannt, dass eine an die SWM erteilte EZM von der MSE nicht mehr genutzt werden kann.
- Bis Ende 2013 hat die MSE bereits eine EZM-Quote von 76% erreicht. Die Anzahl der Mahnungen dürfte sich damit zukünftig rückläufig entwickeln.
- 3) Ein Verzicht auf Mahngebühren widerspricht dem Grundsatz der Gebührengerechtigkeit. Die Mahngebühren werden auch als Ersatz für den mit der Mahnung verbundenen Verwaltungsaufwand erhoben. Ein Großteil der Kundinnen und Kunden hat im ersten Jahr der Umstellung die Gebührenforderungen der MSE ungemahnt beglichen und würde durch einen Erlass der Mahngebühren benachteiligt, weil die durch die

Mahnungen verursachten Kosten dann von ihnen über die Abwassergebühren mitgetragen werden müssten.

- 4) Ein nachträglicher Erlass von Mahngebühren verursacht zusätzliche Kosten. Neben Porto und Druckkosten wären umfangreiche Verwaltungstätigkeiten notwendig. Insbesondere die Rückerstattung bereits bezahlter Mahngebühren ist eine manuelle und damit fehleranfällige sowie zeitaufwendige Tätigkeit.
- 5) Die Mahngebühr hat eine Lenkungsfunktion, die zu einer zügigen Bezahlung von Außenständen beitragen kann. Ferner kann diese auch für einen weiteren Anstieg der EZM-Quote förderlich sein. Eine weitere Steigerung der EZM-Quote käme dabei allen Gebührenzahlern zu Gute, da die Bezahlung per Lastschrifteinzug zu einer stabilen Liquiditätslage der MSE sowie einer effizienten Verwaltung beiträgt und dadurch die Stabilität der Gebühren unterstützt. Im Übrigen ist dieses Zahlungsverfahren für die Kundinnen und Kunden auch bequem.
- 6) Es entspricht dem üblichen stadtweiten Vorgehen, bereits ab der ersten Mahnung eine Gebühr zu erheben.

Aufgrund der Vielzahl der Argumente können wir Ihrem Anliegen leider nicht nachkommen und werden weiterhin entsprechend der geltenden Kostensatzung die 1. Mahnung nicht gebührenfrei stellen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anlagen zur Antwort können unter

http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3271852.pdf (1) http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3271854.pdf (2) http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3271856.pdf (3) http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3271858.pdf (4) abgerufen werden.

Städtepartnerschaft Sapporo – München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Oliver Belik, Christiane Hacker, Haimo Liebich, Monika Renner, Klaus-Peter Rupp (SPD) vom 18.12.2013

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Das Kulturreferat fördert im Rahmen der internationalen Kulturarbeit regelmäßig Projekte Münchner Akteure mit Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern aus aller Welt – darunter auch den Partnerstädten Münchens – sei es durch Zuschüsse, Artist-in-Residence Programme oder andere Leistungen.

Zu Ihrem Antrag vom 18.12.2013 teile ich Ihnen Folgendes mit:

In Ihrem Antrag regen Sie an, unter Einbeziehung der Villa Waldberta und der PLATFORM München den Austausch von Künstlerinnen und Künstlern zwischen München und Sapporo zu intensivieren.

Das Kulturreferat hat ein Konzept für die internationale Kulturarbeit entwickelt, das am 22.01.2009 im Kulturausschuss einstimmig verabschiedet wurde (Vollversammlung 28.01.2009). Am 26.05.2011 erfolgte die Fortschreibung in Form einer Bekanntgabe im Kulturausschuss. Das Konzept entstand unter Einbindung der städtischen Institute – Theater, Museen, Bildungseinrichtungen – sowie Vertreter/innen der freien Szene. Es wurde auch im Rahmen von Sonderveranstaltungen vorgestellt und mit internationalen Expert/innen diskutiert, z.B. auf der Tagung "Stadt, Land, Welt: Internationale Kulturarbeit von Kommunen in Zeiten von Globalisierung und Migration", die das Kulturreferat in Kooperation mit der Kulturpolitischen Gesellschaft, dem Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V. und weiteren Partnern vom 16. - 18.04.2010 durchführte, sowie beim EUROCITIES Culture Forum vom 24. - 27.10.2012 in München. Im Rahmen des Prozesses wurde wiederholt auch das Thema der Städtepartnerschaften diskutiert. Wie die jährliche Berichterstattung an den Stadtrat zeigt, fördert das Kulturreferat Aktivitäten mit den Partnerstädten regelmäßig. Eine gleichmäßige, intensive Förderung von sieben Partnerstädten – davon drei außerhalb Europas – ist nicht leistbar; vielmehr werden jeweils sichtbare Schwerpunkte, die eine nachhaltige Wirkung entfalten, unterstützt. Auch stehen Partnerstädte in Konkurrenz mit anderen internationalen Aktivitäten und sollten deshalb als ein Bestandteil der internationalen Kulturarbeit behandelt werden und den gleichen Kriterien wie andere internationale Projekte unterworfen sein, die sich im intensiven Austausch entwickeln. Das Kulturreferat ermutigt Münchner Künstlerinnen und Künstler dabei durchaus, Projekte mit den Partnerstädten zu realisieren. Allerdings ist das Konzept Internationale Kulturarbeit hinsichtlich der freien Szene bewusst auf die Bedürfnisse der Künstlerinnen und Künstler in München zugeschnitten, denn Ausgangspunkt sollte die der Münchner Szene innewohnende Vielfalt internationaler Kontakte, Beziehungen und Netzwerke sein sowie der Bezug zu den Lebenshintergründen und internationalen Erfahrungen der Antragstellerinnen und Antragsteller.

Das Kulturreferat begrüßt auch in Zukunft Projektanträge mit Akteuren in den Partnerstädten und wird weiterhin versuchen, diese im Rahmen seiner Möglichkeiten zu fördern. Dies betrifft auch die von Ihnen vorgeschlagene Idee, die Villa Waldberta oder ein Gastatelier zu nutzen. Voraussetzung sollte jedoch sein, dass die Künstlerinnen und Künstler in Kulturprojekte in München eingebunden sind. Das von Ihnen im Nachgang zu Ihrem Antrag erwähnte Sapporo International Art Festival, das auch Münchner Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht, in Sapporo künstlerisch tätig zu werden, ist eine Idee, die wir weiterverfolgen werden. Nach letztem Stand plant die PLATFORM München, die Kontakte zur Kunsthochschule in Sapporo hat, ein Kooperationsprojekt 2015.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ganztag an staatlichen Schulen – Wie wichtig ist dem Freistaat der Ausbau wirklich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 20.2.2014

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrer Anfrage vom 20.02.2014 führen Sie aus, dass sich laut Medienberichten Kultusstaatssekretär Georg Eisenreich der "kompletten Ganztagsschule" verschreibt. Vor diesem Hintergrund fragen Sie nach dem Stand der aktuellen Umsetzung des Ganztags an staatlichen weiterführenden Schulen des Freistaats.

Zu Ihren einzelnen Fragen nimmt das Referat für Bildung und Sport im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Frage 1:

In welchem Umfang werden Ganztagsangebote an staatlichen Realschulen und Gymnasien realisiert?

Antwort:

In München besuchen im Schuljahr 2013/14 11.006 Schülerinnen und Schüler 14 städtische Gymnasien und 21.808 Schülerinnen und Schüler 24 staatliche Gymnasien.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die offenen und gebundenen Ganztagsangebote an öffentlichen Gymnasien in München:

Öffentliche Gymnasien	Schüler/innen	in Prozent	Klassen/Gruppen
Anzahl gesamt	32.814		
davon an städtischen GY	11.006	100	446 Klassen
in gebundener Ganztagsklasse		9	42 Klassen
im offenen Ganztagsangebot		31	137 Gruppen
davon an staatlichen GY	21.808	100	893 Klassen
in gebundener Ganztagsklasse		1	11 Klassen
im offenen Ganztagsangebot		8	68 Gruppen

In München besuchen im Schuljahr 2013/14 10.742 Schülerinnen und Schüler 20 städtische Realschulen und 2.068 Schülerinnen und Schüler 3 staatliche Realschulen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die offenen und gebundenen Ganztagsangebote an öffentlichen Realschulen in München:

Öffentliche Realschulen	Schüler/innen	in Prozent	Klassen/Gruppen
Anzahl gesamt	12.810		
davon an städtischen RS	10.742	100	381 Klassen
in gebundener Ganztagsklasse		35	133 Klassen
im offenen Ganztagsangebot		1	4 Gruppen
davon an staatlichen RS	2.068	100	74 Klassen
in gebundener Ganztagsklasse		3	2 Klassen
im offenen Ganztagsangebot		4	3 Gruppen

Die staatlichen weiterführenden Schulen führen gebundene und offene Ganztagsangebote in einer nicht nennenswerten Größe. Demgegenüber gehen die städtischen Realschulen mit einem Anteil von 35% und die städtischen Gymnasien mit einem Anteil von 9% an gebundenen Ganztagsklassen und mit einem Anteil von 31% an offenen Ganztagsangeboten in der Ganztagsentwicklung weit voran. Die städtischen Realschulen haben die offenen Ganztagsangebote minimiert, um verstärkt den gebundenen Ganztag auszubauen. Die städtischen weiterführenden Schulen sind fast ausschließlich die Träger des offenen und gebundenen Ganztagsangebots im öffentlichen Schulwesen der Stadt München. Ziel der Beschlussfassung zum Ganztagsausbau an städtischen Schulen vom Juli 2013 ist, eine Verdopplung des Ist-Stands innerhalb von nur fünf Jahren hinsichtlich der Bildung gebundener Ganztagsklassen sowohl an den städtischen Gymnasien als auch an den städtischen Realschulen anzustreben. Somit wird der stadtweit stetig steigenden Nachfrage nach schulischen Ganztagsplätzen von Seiten der Landeshauptstadt Rechnung getragen.

Frage 2:

Inwieweit gewährleistet die bayerische Staatsregierung im Sinne einer echten Ganztagsschule tatsächlich einen kompletten Ganztagsausbau in allen Zügen bei weiterführenden Schulen?

Antwort:

Die derzeitigen Antragsverfahren (vgl. Rundschreiben Nr. 008/2014 des BStT, Anlagen 4 und 6 des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst) für den Ausbau gebundener Ganztagszüge an staatlichen Realschulen und Gymnasien zum Schuljahr 2014/2015 sehen grundsätzlich die Wahlfreiheit der Schülerinnen und Schüler bzw. der Erziehungsberechtigten zwischen Ganztags- und Halbtagsschule vor. Daher können Ganztagszüge grundsätzlich nur an Realschulen genehmigt werden, die mindestens zweizügig sind. Bei Gymnasien wird eine Genehmigung von Ganztagszügen grundsätzlich nur an dreizügigen Gymnasien erteilt. Voraussetzung für die Genehmigung einer gebundenen Ganztagsklasse ab der 7. Jahrgangsstufe ist, dass in den Jahrgangsstufen 5 und 6 bereits gebundene Ganztagsklassen gebildet sind. Ein Rechtsanspruch auf Genehmigung eines gebundenen Ganztagszugs besteht jedoch nicht. Auch wird die Möglichkeit der Bildung von Ganztagsklassen in den Jahrgangsstufen 9 und 10 nicht genannt.

Damit verhindern diese Vorgaben im Augenblick den raschen Ausbau von Ganztagsschulen in allen Zügen, was die staatlichen weiterführenden Schulen betrifft. Dennoch sehen die aktuellen Planungen des Referates für Bildung und Sport vor, neue Schulen in staatlicher Trägerschaft von vornherein als komplette Ganztagsschulen für alle Züge und Jahrgangsstufen genehmigen zu lassen.

An ihren eigenen Schulen ist die Landeshauptstadt München weit fortschrittlicher. Alle städtischen Realschulen, die einen Ganztagszug ausbauen, planen diesen von der 5. bis zur 10 Klasse, ebenso die städtischen Gymnasien.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 14. März 2014

Sicherstellung eines Notprogramms bei Streiks in Kindertagesstätten

Antrag Stadtrat Christian Müller (SPD)

Kindergarten Schönstraße 9

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Hort Arminiusstraße 17

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Eigene Räume für die Mittagsbetreuung an der Grundschule an der Markgrafenstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Mobile Version für KulturGeschichtsPfade

Antrag Stadträte Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Lebendige neue Stadtviertel und Stadt der kurzen Wege durch belebte und vielfältige Erdgeschosszonen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger und Sabine Nallinger Bündnis 90/Die Grünen)

Razzia bei den Wertstoffhöfen – welche Konsequenz zieht der AWM daraus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen)

Wie werden städtisch geförderte Deutschkurse evaluiert?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Richard Progl (Bayernpartei)



SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion . Rathaus . 80313 München

Herrn Oberbürgermeister Ude Rathaus Christian Müller

Stadtratsmitglied

München, 14.03.2014

Sicherstellung eines Notprogramms bei Streiks in Kindertagesstätten

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, im Falle eines kurzfristig eintretenden Warnstreiks in Kindertagesstätten ein Notprogramm einzurichten, um eine Aufrechterhaltung des Betreuungsbetriebs ohne negative Auswirkungen für Kinder und Eltern zu gewährleisten.

Begründung:

Damit sich Eltern im Falle eines Streiks in Kindertagesstätten nicht kurzfristig um eine alternative Betreuung ihrer Kinder kümmern müssen und diese weiter adäquat betreut werden, installiert das Referat für Bildung und Sport ein entsprechendes Notprogramm.

gez. Christian Müller Stadtrat





Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANTRAG 14.03.14

Kindergarten Schönstraße 9

Dem Stadtrat wird umgehend dargestellt, wie der Planungsstand für den Neubau der Kita Schönstraße 9 ist, wann Baubeginn sein wird und wann mit der Fertigstellung gerechnet werden kann.

Begründung:

Der Kindergarten in der Schönstraße 9 ist seit 2003 in einem Container auf dem Parkplatz des Grünwalder Stadions am Candidplatz untergebracht. Ursprünglich als Zwischenlösung für zwei Jahre gedacht, existiert das Provisorium heute, also elf Jahre später, immer noch dort. Der Container ist entsprechend in die Jahre gekommen und an vielen Stellen marode und unansehnlich geworden. Die eh schon beengte Raumsituation wird nun zusehendst durch alltägliche Schwierigkeiten wie defekte Toiletten, kaputte Kücheneinrichtungen etc. erschwert.

Auch in den letzten Jahren war die Situation für alle Beteiligten eine Zumutung. Der Weg zum Kindergarten führt über den Parkplatz, was immer wieder auch zu gefährlichen Situationen beim Bringen oder Abholen der Kinder führt. Unerträglich sind auch die mangelnden hygienischen Zustände in den Sanitäranlagen des Containerkindergartens: Den 66 Kindern stehen insgesamt 6 Toiletten und 6 Waschbecken zur Verfügung, die leider häufig genug nicht einwandfrei funktionieren.

Wegen der fehlenden Lüftung kommt es zu gravierenden Geruchsproblemen.

Auch in der Küche besteht Handlungsbedarf, weil die beengte und sanierungsbedürftige Situation zu Einbußen beim Essensangebot für die Kinder führt.

Die schlechte Luft lässt vermuten, dass es bereits zu Schimmelbildung im Container gekommen ist. Kleine Tierchen wie Ameisen und Mäuse "besuchen" die Kinder immer wieder.

Es ist deshalb dringender Handlungsbedarf gegeben. Vorsorglich gleich an dieser Stelle: Einer Fristverlängerung zur Behandlung wird nicht zugestimmt!

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat Josef Schmid

ANTRAG 14.03.14

Hort Arminiusstraße 17

Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Verbesserungsmöglichkeiten für den Hort an der Arminiusstraße 17 geplant sind und wann sie durchgeführt werden.

Begründung:

Der Hort in der Arminiusstraße 17 ist deutlich in die Jahre gekommen: Vor allem die Böden sind ein massives Problem im gesamten Hort. Teils gebrochen, mit Löchern und verdreckt sind sie kein schöner Aufenthaltsort für die Kinder. Da ein Teil des Horts im Souterrain liegt, wären helle (statt der derzeit dunklen) Böden wünschenswert. Hinzu kommt altes und kaputtes Mobiliar (v.a. auch in der Küche), das dringend ausgetauscht gehört.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München CSU-Stadtratsfraktion Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II 80331 München

Tel.: 089 / 233 92650 Fax.: 089 / 29 13 765

Email: csu-fraktion@muenchen.de www.csu-rathaus-muenchen.de

14.03.14

Antrag zur dringlichen Behandlung für die Vollversammlung am 19.03.2014

Eigene Räume für die Mittagsbetreuung an der Grundschule an der Markgrafenstraße

Auf dem ehemaligen Lehrerparkplatz werden für die Mittagsbetreuungsgruppen 2 – 4 eigene Räume - entweder in einer mobilen Schulraumeinheit oder einem kleineren Gebäude - geschaffen.

Die Planungen für die Errichtung von Sitzgelegenheiten und dem Pflanzen eines Baumes an dieser Stelle werden sofort gestoppt.

Begründung:

In den Mittagsbetreuungsgruppen an der Grundschule Markgrafenstraße werden derzeit 123 Kinder betreut, ohne dass ein einziger eigener Raum zur Verfügung steht. Die Kinder wandern von einem Raum zum anderen, essen in Schichten, spielen drinnen und draußen und machen in Gruppen Hausaufgaben. Eine Möglichkeit zum Ruhen, Kuscheln, Musikhören oder kreativ tätig werden gibt es nicht. Mittlerweile wurde sogar eine Freilandgruppe für 20 Kinder gegründet, weil sonst 40 Familien hätten abgelehnt werden müssen.

Für 20 Familien ist aber die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der derzeitigen Betreuungssituation nicht möglich. Das städtische Tagesheim ist voll belegt. Deshalb ist es unabdingbar notwendig, endlich eigene Räume für die Mittagsbetreuung zur Verfügung zu stellen!

gez. gez. gez.

Josef Schmid, Stadtrat Hans Podiuk, Stadtrat Beatrix Burkhardt Fraktionsvorsitzender stv. Fraktionsvorsitzender Stadträtin



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 14.03.2014

Mobile Version für KulturGeschichtsPfade

Antrag

Das Kulturreferat soll, ggf. in Zusammenarbeit mit it@m, ein Konzept entwickeln, wie die Themen- und KulturGeschichtsPfade, die bisher nur in einer Druckversion und einer Pdf-Variante vorliegen, im Internet für mobile Geräte optimiert bzw. in Form einer App für Smartphones dargestellt werden können.

Begründung:

Die gedruckten Kulturgeschichtspfade bzw. Themengeschichtspfade erfreuen sich großer Beliebtheit. 4 ThemenGeschichtsPfade und 16 KulturGeschichtPfade sind bereits erschienen, zwei KulturGeschichtsPfade sind in Bearbeitung und sollen 2014 erscheinen, außerdem ist ein weiterer in Planung (siehe:

http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Stadtgeschichte/Kulturgeschichtspfade/kgp_demnaechst.html)

Als Rundgänge entlang historisch bedeutsamer Orte und Ereignisse werden sie durch Orientierungstafeln an den Einzelorten unterstützt. In Zukunft soll laut Beschluss des Kulturausschusses vom 13.03.2014, der aufgrund eines Antrags der grünrosa Fraktion erfolgte, auch QR-Codes für Smartphones an den Tafeln (zumindest eines bald erscheinenden KulturGeschichtsPfads) angebracht werden, damit man noch schneller zu der entsprechenden Internetseite kommt, falls man die gedruckte Broschüre nicht mit sich führt (http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/3253156.pdf). Es wird jedoch angemerkt, dass die entsprechenden Internetseiten nicht für mobile Endgeräte optimiert sind, was noch erfolgen müsse.

Um besonders auch ein jüngeres Publikum, das ganz selbstverständlich mit digitalen Angeboten umgeht, noch besser zu erreichen, sollte in diesem Kontext ein Konzept erstellt werden, wie zukünftige KulturGeschichtsPfade und ThemenGeschichtsPfade in Zukunft grundsätzlich neben der gedruckten und der Pdf-Fassung in Form einer mobilen Anwendung (Smartphone-App) umgesetzt werden können (ggf. ist auch an eine solche Version für die bisher erschienenen Broschüren zu denken). Dabei soll neben muenchen.de und dem städtischen IT-Dienstleister it@M auch die IT-Community mit einbezogen werden. Hier ist als Analogie an das digitale Bürgerbeteiligungsverfahren Mogdy zu denken, bei der mobile Apps aufgrund städtischer Daten von der Community entwickelt und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Initiative:

Dr. Florian Roth Dr. Florian Vogel Thomas Niederbühl Mitglieder des Stadtrats



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 14.03.2014

Lebendige neue Stadtviertel und Stadt der kurzen Wege durch belebte und vielfältige Erdgeschosszonen

Antrag

1. Das Planungsreferat wird gebeten zukünftig bei neuen Baugebieten verstärkt auf belebte und vielfältige Erdgeschosszonen zu achten. Dies beginnt zum einen damit, dass frühzeitig in den Planungen festgesetzt wird, an welchen Stellen gewerbliche und gemeinschaftsorientierte Erdgeschossnutzungen sinnvoll sind, um den öffentlichen Raum zu beleben.

Die Förderung lebendiger Erdgeschosse kann im Detail erfolgen

- durch die Festsetzung von Gewerbe/Gemeinbedarf im Erdgeschoss in Bereichen, die eine erhöhte Fußgängerfrequenz erwarten lassen
- durch die Vorschrift, das Erdgeschoss einen halben Meter höher zu bauen, so dass eine spätere gewerbliche/gemeinschaftliche Nutzung ermöglicht wird. Bis zur Generierung der gewerblichen/gemeinschaftlichen Nachfrage kann befristetes Wohnen z.B. studentisches Wohnen als Zwischennutzung ermöglicht werden.
- durch gesplittete Erdgeschosse, das heißt zur öffentlichen Straße hin Läden, Büros, Ateliers etc., zum Hofbereich/ins Grüne Wohnungen mit Nutzung privaten Grüns.
 Die geringere Rendite von Nichtwohnnutzungen im Erdgeschoss sollte durch höheres Baurecht ausgeglichen werden.
- 2. Die Strategie, die öffentlichen Räume durch mehr gewerbliche/gemeinschaftliche Erdgeschossnutzungen zu bereichern soll insbesondere in Freiham und in der Bayernkaserne bereits angewendet werden.

Begründung:

Die gründerzeitlichen Stadtviertel mit einer lebendigen Mischung von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen sind bei Münchnerinnen und Münchnern besonders beliebt. Sie bieten eine spannende Kulisse für Wege zu Fuß und ermöglichen eine Stadt der kurzen Wege.

In Neubauvierteln tut sich die Stadt schwer eine solche lebendige Mischung herzustellen. Bei Investoren sind unterschiedliche Nutzungen unter einem Dach nicht beliebt, insbesondere, wenn die Wohnungen veräußert werden sollen, das Gewerbe aber eher Mietobjekte sucht. Da zukünftig in München mehr Flächen an Bestandshalter gehen, d.h. an die städtischen Wohnungsbaugesellschaften, an Genossenschaften und an Investoren im Rahmen des konzeptionellen Mietwohnungsbaus dürfte letzteres zukünftig eine weitaus geringere Rolle spielen.

Infolge eines gewissen Angebotsüberhangs an gewerblichen Nutzungsoptionen im Erdgeschoss dürften die Mieten entsprechend niedrig sein. Dies wirkt im Sinne einer Gründungsförderung für Kleinunternehmen.

Die gewerblichen geringeren Mieteinnahmen sollten durch eine Baurechtserhöhung ausgeglichen werden. Dies ist insofern auch möglich, weil an die gewerblichen/gemeinschaftlichen Erdgeschossnutzungen geringere Ansprüche hinsichtlich Besonnung/Verschattung gestellt werden.

Nichtwohnnutzungen im Erdgeschoss, im günstigsten Fall Läden und Cafés, aber auch Büros, Arztpraxen, Gemeinschaftseinrichtungen, die sich zum Öffentlichen Raum hin öffnen, wirken positiv in den Öffentlichen Raum hinein und sind damit eine Förderung des Zufußgehens. Wenn mehr Menschen zu Fuß unterwegs sind, können sich auch mehr Nutzungen tragen, die auf Fußgängerfrequenzen angewiesen sind. Das mag möglicherweise nicht immer gelingen. Wenn aber von vorneherein im Erdgeschoss nur Wohnen vorgesehen wird, das sich in der Regel eher vom Öffentlichen Raum abschottet, wird eine Chance auf eine lebendigere Entwicklung einer Stadtviertels von vorneherein vergeben.

Das Baugebiet in Freiham ist im Rahmen der in der LH München gewünschten polyzentrischen Entwicklung bereits als neues Stadtteilzentrum ausgewiesen. Das neue Entwicklungsgebiet auf dem Gebiet der ehemaligen Bayernkaserne sollte ebenfalls als Stadtteilzentrum - für den Münchner Norden - entwickelt werden. Ein entscheidendes Element für das Gelingen der zukünftigen neuen Stadtteilzentren sind die beantragten belebten Erdgeschosszonen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste Initiative:
Paul Bickelbacher
Gülseren Demirel
Sabine Nallinger
Sabine Krieger
Herbert Danner
Jutta Koller
Mitglieder des Stadtrates



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 14.03.2014

Razzia bei den Wertstoffhöfen – welche Konsequenz zieht der AWM daraus?

Anfrage

Wie einer Pressemitteilung der Polizei zu entnehmen ist, wurden heute fast alle Münchner Wertstoffhöfe von der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft München durchsucht und 7 Tatverdächtige Personen festgenommen. Es besteht der Verdacht auf Verstöße wegen Diebstahl, Bestechung und Hehlerei.

Wir fragen deshalb:

- 1. War dem AWM die Ermittlung der Polizei bekannt?
- 2. Gab es bereits früher Hinweise, dass Mitarbeiter des AWM Elektroaltgeräte unterschlagen?
- 3. Was wurde bei der heutigen Razzia festgestellt?
- 4. Welche Maßnahmen unternimmt der AWM, um mögliche Bestechungen und Unterschlagungen bei seinen Mitarbeitern zu verhindern?
- 5. Welche Konsequenz zieht der AWM aus der heutigen Razzia und dem Verdacht gegen einige Mitarbeiter?

Initiative:

Gülseren Demirel Herbert Danner Mitglieder des Stadtrates







Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Herrn Christian Ude Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

München, 14.03.2014

Anfrage

Wie werden städtisch geförderte Deutschkurse evaluiert?

Dem Stadtrat wurde im Herbst vergangenen Jahres über städtisch finanzierte Deutsch- und Alphabetisierungskurse berichtet. In der Beschlussvorlage heißt es: "Zusammen mit den beteiligten Trägern und Schulen werden gemeinsame Test- und Zuleitungsverfahren in die Bildungsgänge entwickelt und durchgeführt, sowie gültige Qualitätsstandards für die vorgeschalteten Sprachkurse und Beschulungsmaßnahmen im Hinblick auf die Anforderungen des Lehrpersonals und der sozialpädagogischen Betreuung der jungen Flüchtlinge vereinbart."¹

Unklar ist, wie die Einhaltung der Qualitätsstandards und der Erfolg der durchgeführten Sprachkurse überprüft wird. Uns wurde zum Beispiel berichtet, dass eine Schülerin im Deutschkurs als sehr gute Schülerin glänzt, obwohl sie offenbar nur wenig Deutsch lernt. Sie lerne, brav von der Tafel abzuschreiben, vorbereitete Textlücken auszufüllen, diese Wörter in Tests zu reproduzieren, im Unterricht aufmerksam zu wirken, aber bei der einfachsten Rückfrage zu ihren angeblich verstandenen Aufgaben stelle sich heraus, dass sie praktisch nichts passiv verstanden habe und erst recht nichts in ihren aktiven Wortschatz gelangt sei.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

- 1. Wie viele Anbieter von städtisch geförderten Deutsch- und Alphabetisierungskursen für Ausländer gibt es in München?
- 2. Wer entscheidet über die Zuteilung der Kursteilnehmer und nach welchen Kriterien?
- 3. Gibt es einen allgemeinen, objektiven, EXTERNEN Effektivitätstest für die verschiedenen Deutschkurse? Oder werden lediglich die Zeugnisse der jeweiligen Schulen als Beleg der Zielerreichung genommen?
- 4. Sind die Preise bei allen Anbietern gleich oder unterschiedlich?
- 5. Wie viel wird dafür von der Stadt München jährlich aufgewendet, wie viel pro Kursteilnehmer?

Initiative: Richard Progl (BP), weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann (FW),

Dr. Otto Bertermann (FW), Tobias Ruff (ÖDP), Ursula Sabathil (FW)

¹ Sitzungsvorlage Nr. 08 14 / V 12643, VV des Stadtrates v. 23.10.2013, Seite 5, unter: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=3045367

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 14. März 2014

MVG sucht weitere 170 Fahrerinnen und Fahrer; seit 2011 schon 600 Neueinstellungen

Pressemitteilung MVG

Zertifizierung der Sterilgutversorgung durch die Tüv Nord Cert GmbH

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

MVG Information für die Medien



14.03.2014

MVG sucht weitere 170 Fahrerinnen und Fahrer; seit 2011 schon 600 Neueinstellungen

Die Nachfrage im Nahverkehr boomt in München, und die Fahrgastzahlen steigen weiter. Daher sucht die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) Verstärkung für den Fahrdienst bei U-Bahn, Bus und Tram: Noch heuer sollen weitere 170 Stellen für Fahrinnen und Fahrer besetzt werden. Die neuen Mitarbeiter werden benötigt, um das MVG-Angebot weiter ausbauen zu können und ausscheidende Beschäftigte zu ersetzen. Seit Einführung des Tarifvertrags MVG (TV MVG) im Jahr 2011 hat die MVG bereits 600 neue Fahrerinnen und Fahrer eingestellt.

Bewerber müssen mindestens 21 Jahre alt sein. Vorausgesetzt werden eine eigenverantwortliche, zuverlässige und engagierte Arbeitsweise, gute Deutschkenntnisse und ein kundenorientiertes Auftreten. Erforderlich ist außerdem die Bereitschaft zu Schicht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Wer Fahrer werden will, sollte bereits im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis der Klasse B (Pkw) sein. Bei der Schiene durchlaufen alle geeigneten Bewerber eine rund dreimonatige Ausbildung, beim Bus hängt die Dauer der Ausbildung davon ab, welcher Führerschein bereits vorhanden ist (rund 8 Tage bei Klasse D, rund 4 Monate bei Klasse B).

Stellenausschreibungen und Kontaktdaten gibt es im Internet unter: www.mvg.de und www.swm.de.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH Pressestelle

+49 (0)89/23 61-50 42 presse@swm.de

www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG Matthias Korte

+49(0)89/2361-6042

korte.matthias@swm.de
www.mvg-mobil.de

Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Zertifizierung der Sterilgutversorgung durch die TÜV Nord Cert GmbH

Prüfgesellschaft bestätigt höchste Qualitätsstandards der Sterilgutaufbereitung des Städtischen Klinikums München

München, 14. März 2014. Am heutigen Donnerstag, 13. März, hat die TÜV Nord Cert GmbH als gutachterliche Zertifizierungsgesellschaft offiziell die Zertifikate für die zentrale Sterilgutversorgung des Städtischen Klinikums München (StKM) nach DIN EN ISO 13485 und 9001 an die Geschäftsführung der StKM übergeben. Die Zertifizierung dokumentiert die erfolgreiche Einführung eines übergeordneten, umfangreichen Qualitätsmanagementsystems.

"Diese Zertifizierung ist das offizielle und erfolgreiche Resultat akribischer Arbeit eines hochmotivierten Teams. Für diesen Einsatz danke ich allen Beteiligten herzlich. Gleichzeitig ist damit für mich das letzte Kapitel der bekannten Probleme der Sterilgutaufbereitung aus 2010 erfolgreich aufgearbeitet. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund freue ich mich in besonderem Maße über das Ergebnis", so Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes, medizinischer Geschäftsführer des Städtischen Klinikums München.

Das Projekt unter der Federführung der Betriebsleitung des unternehmensinternen Betriebs Medizet (Medizinisches Dienstleistungszentrum) begann im Juni 2012 mit dem Auftrag, bis November 2013 ein zertifiziertes Qualitätsmanagement für die zentralen Sterilgutaufbereitungsabteilungen (ZSVA) zu etablieren. Neben den medizinischen Fachabteilungen in den Klinikstandorten bestand eine enge Zusammenarbeit mit den Dienstleistern der Technik, der Logistik, des Technologiemanagements, des Qualitätsmanagements, der Reinigung sowie mit der Stabsstelle Klinikhygiene und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Über Qualitätszirkel und verbindliche Jour fixes mit allen Beteiligten konnten die Aufgabenpakete aus dem Projekt erledigt und der Gedanke des Qualitätsmanagements konsequent in alle Ebenen und an die Schnittstellen weitergetragen werden. Der Maßnahmenkatalog beinhaltete zum Start des Projektes über 150 Einzelmaßnahmen von unterschiedlicher Dimension. Baumaßnahmen in den ZSVA waren zu bewältigen, ebenso wie umfangreiche Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in den Teams der ZSVA. Service-Level-Agreements mit den Kliniken der StKM wurden abgeschlossen sowie ein normbasiertes Qualitätsmanagement-Handbuch erarbeitet, begleitet von zahlreichen Arbeits- und Verfahrensanweisungen zur verbindlichen Reglementierung der Prozesse um die Sterilgutaufbereitung. Die Teams der ZSVA wurden mit einem transparenten Fehlerund Risikomanagement vertraut gemacht, um nachhaltig die Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Aufbereitung von Medizinprodukten gemäß der Norm für die Kliniken der StKM sicherzustellen.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke stv. Pressesprecher

Tel. (089) 5147-6809 Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke @klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de presse.klinikum-muenchen.de

Städtisches Klinikum München GmbH Thalkirchner Straße 48 80337 München Geschäftsführung: Freddy Bergmann Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Christian Ude (Vorsitzender)





München

Das entscheidende Zertifizierungs-Audit fand im November 2013 statt. An fünf Tagen nahmen zwei Auditoren der TÜV Nord Cert GmbH die ZSVA und alle Schnittstellen unter die Lupe und teilten abschließend mit, dass die Teams in hervorragender Weise ein Qualitätsmanagementsystem etabliert und den Nachweis über Erfüllung der Norm-Anforderungen umfassend erbracht haben. Zur nachhaltigen Sicherung des erarbeiteten Qualitätsstandards für die Sterilgutversorgung der Kliniken der StKM findet im Oktober 2014 das nächste Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft statt.

Über die Sterilgutversorgungsabteilungen (ZSVA):

Die ZSVA sind im Department Sterilgutversorgung im Medizet des Städtischen Klinikums München gebündelt. Sie versorgen als Dienstleister innerhalb der StKM alle Klinikstandorte mit Sterilgut. Das heißt, dass gebrauchte und wieder verwendbare Medizinprodukte von geschultem Personal in validierten Prozessen unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards aufbereitet werden. Der gesamte Prozess von Wareneingang, Reinigung und Desinfektion, Packvorgang, Sterilisation und Auslieferung wird IT-gestützt bis hin zur patientenbezogenen Zuordnung lückenlos dokumentiert.

Über die DIN EN ISO 13485:

Die Zertifizierung nach dieser Norm enthält detaillierte Forderungen zu Themen, die die Herstellung und das Inverkehrbringen von Medizinprodukten betreffen. Die Qualitätsmanagementbewertung nach der DIN EN ISO 13485 sichert den Aufbereitungsprozess und dient der Sicherheit und Zufriedenheit des Kunden. Die Produktsicherheit steht hierbei im Vordergrund. Einen besonderen Fokus legt die Zertifizierung auf das Risikomanagement innerhalb des Unternehmens.

Bildmaterial:



Zur offiziellen Zertifikatsübergabe in München trafen sich (von links): Susanne Konrad (Leiterin ZSVA Harlaching),
Sabine Kohn (Stabsstelle Department Sterilgutversorgung), Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes
(Medizinischer Geschäftsführer StKM), Marion Lesny (Leitende Auditorin TÜV Nord Cert GmbH),
Beatrix van den Boom (Leiterin Medizet) und Regina Kau (Leiterin Department Sterilgutversorgung)

Das Bildmaterial kann unter www.klinikum-muenchen.de/presse heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München

Kontakt:

Regina Kau, Leitung des Departments Sterilgutversorgung im Medizet Telefon: (089) 3068 5546, Telefax: (089) 3068 3848 regina.kau@klinikum-muenchen.de

Das **Medizet** (Medizinisches Dienstleistungszentrum) ist der Verbund der medizinischen Dienstleister im Städtischen Klinikum München. Es bietet umfassende Dienstleistungen für den Klinikverbund, aber auch für andere Gesundheitseinrichtungen an. Dazu stehen die folgenden Departments zur Verfügung: Apotheke, Klinische Chemie, Mikrobiologie, Krankenhaushygiene, Pathologie und Sterilgutversorgung.

Das **Städtische Klinikum München** versorgt mit seinen fünf Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik an der Thalkirchner Straße jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär. Der Klinikverbund verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

